

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 1 Rgr. berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend = Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Vierter Jahrgang.

No. 13.

Donnerstag, den 23. März.

1854.

Ich hatte da wirklich und wahrhaftig eine recht schwierige Position für mein zartes Alter und totalen Mangel jeglicher Routine!
(Karl von Holtei, Bierzig Jahre.)

Das Fräulein von Langeland.

Aus dem Leben einer Schauspielerin mitgetheilt

von

Anna Löhn.

(Fortsetzung.)

Das Manuscript der Malvine G. geborne von Langeland lautet, wie folgt:

„Ich muß etwas weit ausholen, um auf meine Person zu kommen, weil mein Erscheinen in der Welt eben so merkwürdige Ereignisse vorbereiteten, als begleiten. Mein Großvater war der Obristlieutenant von Burgwedel in Berlin; er besaß drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen. Die Söhne dienten wie er in der preussischen Armee, die Tochter hatte mit ihren Brüdern jeden wissenschaftlichen Unterricht getheilt und, da sie einen sehr hellen Kopf besaß, weit mehr gelernt, als damals für eine Frau passend war. Mit sechszehn Jahren hatte sie bereits einen Band Gedichte geschrieben, die sie später als Frau in Kopenhagen herausgab.

Sie liebte den jungen Baron von Hohendorf. Die Einwilligung zu dieser Heirath versagte ihr jedoch der Vater, theils, weil beide Theile wenig Vermögen besaßen, theils, weil Hohendorf rothes Haar hatte, welches mein Großvater ganz besonders verabscheute.

In ihrer jugendlichen Verzweiflung und der Exaltation ihres Charakters schwur das Fräulein von

Burgwedel, dem ersten, der um ihre Hand werben würde und der dem Vater genehm wäre, ihr Jawort zu geben, gleichviel ob sie ihn lieben könne oder nicht.

Herr von Langeland, damals Offizier in dänischen Diensten, sollte zu dieser Zeit in St. Petersburg ein Duell haben. Er kam von Kopenhagen, reiste über Berlin, besuchte daselbst einen Hofball, sah das Fräulein von Burgwedel und verliebte sich in sie. Er suchte sogleich Gelegenheit, in meines Großvaters Hause Zutritt zu erhalten, fand sie und that ein Gelübde, daß, wenn er gesund aus dem Zweikampfe in Petersburg hervorgehen sollte, ihn nichts hindern werde, um die Auserwählte zu werben. Das Glück war seiner Tapferkeit hold, er besiegte seinen Gegner, kehrte nach Berlin zurück, bat um ihre Hand und erhielt sogleich das Jawort.

Vierzehn Tage darauf reisten die Neuvermählten nach Kopenhagen ab.

Herrn von Langelands äußere Verhältnisse waren glänzend zu nennen und er selbst ein wahrhaft schöner Mann. Leider besaß er die Schwäche vieler durch Schönheit ausgezeichneten Männer, er war etwas geckenhaft und sein Verstand viel zu beschränkt, um einer so geistreichen Frau, wie seine Gattin war, genügen oder gar imponiren zu können. Er betete sie an und sank zu ihrem Sklaven herab.

Mit Hohendorfs Bilde im Herzen lernte sie ihren Gemahl eher verachten und hassen, als lieben.